

TRENDS **METALLBEARBEITUNG**

Metallerzeugung, Metallbearbeitung



Häufig erfolgt die Metallbearbeitung unter Einsatz von programmierbaren Werkzeugmaschinen.



Kratzfeste Nanolacke

In der Oberflächentechnik werden Beschichtungen zunehmend mit lasergesteuerten Anlagen aufgetragen, denn bei der Abscheidung sehr dünner Schichten kommt es auf absolute Genauigkeit an. Angewandt wird dieses Verfahren zum Beispiel in der Mikroelektronik oder bei der Herstellung hochempfindlicher Sensoren. Auch geht die Beschichtungsbranche mit der Mode, Beispiel Automobilbereich: Hier besteht gegenwärtig eine verstärkte Nachfrage nach ausgefallenen Dekoren und optisch ansprechenden Chromoberflächen. Gepaart ist die hübsche Optik häufig mit Funktion. So sind etwa die Möglichkeiten von Lacken

aus Nanoteilchen noch lange nicht ausgeschöpft. Entsprechende Produkte können Oberflächen zum Beispiel extrem kratzfest machen. Durch Nanobeschichtungen können zudem CNC-Werkzeuge optimiert werden, um besonders harte Materialien und Metalle zu bearbeiten.

Qualitätsmanagement und Umweltschutz

Die deutschen Galvanik-Betriebe sind dank hoher Qualität weltweit führend. Um ihre Stellung zu behaupten, bedarf es eines umfassenden Qualitätsmanagements. Mitarbeiter, die sich durch Weiterbildungen vertiefte Fachkenntnisse erwerben, können verantwortungsvolle Aufgaben in der Steuerung von Fertigungsprozessen übernehmen. Möglich ist beispielsweise eine Qualifizierung zum/zur Galvaniseurmeister/in.

Ein wichtiges Thema in der Branche ist auch der Umwelt- und Gesundheitsschutz. Die Europäische Chemikalienverordnung verpflichtet Hersteller dazu, Maßnahmen für eine sichere Verwendung ihrer Produkte zu entwickeln. Die Einhaltung der diversen Schutzvorschriften und der Umweltrichtlinien obliegt dann den Unternehmen, die die Produkte verwenden. Dafür werden Fachkräfte mit entsprechenden Kenntnissen benötigt, die etwa die Überwachung der Schadstoff-Grenzwerte im Abwasser übernehmen.

info



Gute Tipps auf dem Weg zum eigenen Unternehmen bietet das durchstarten-Themenheft „Existenzgründung“, das kostenlos im BiZ erhältlich ist oder auch online unter www.arbeitsagentur.de/durchstarten > Existenzgründung.



Bohren, Oberflächenbehandlung, Schleifen – viele Arbeitsschritte sind nötig, um einen Rohling in die jeweilige Form zu bringen.

Was die Herstellerseite betrifft, so spielen Recycling und der sparsame Umgang mit Ressourcen eine zunehmend wichtige Rolle. So können beispielsweise verzinkte Bauteile, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben, fast vollständig wiederverwertet werden.

Voraussetzungen für die Selbstständigkeit

Im Berufsfeld der Metallbearbeitung gibt es sowohl zulassungsfreie als auch zulassungspflichtige Berufe. Bei Letzteren ist eine Weiterbildung zum/zur Meister/in zwingend erforderlich, um einen eigenen Betrieb zu gründen. Für Graveurinnen und Graveure beziehungsweise für Oberflächenbeschichter/innen ist der Meistertitel dagegen nicht zwingend vorgeschrieben. Eine Meisterweiterbildung kann sich dennoch lohnen: In den Vorbereitungskursen wird nicht nur das fachliche Wissen vertieft und erweitert, sondern es werden auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt. Weitere Informationen zum Thema Selbstständigkeit halten die unterschiedlichen Kammern sowie die Agenturen für Arbeit bereit. <

EXPERTENINTERVIEW

Wilfried Saxler



Gute Weiterbildungschance

Interview mit Professor Dr. Wilfried Saxler, Geschäftsführer des Fachverbandes Deutscher Präzisions-Werkzeugschleifer e.V. (FDPW)

Herr Professor Saxler, welche aktuellen Entwicklungen gibt es in der Zerspanungsbranche?

Prof. Wilfried Saxler: Was aktuell die Branche prägt, ist der Einzug der sogenannten generativen Fertigungsverfahren wie zum Beispiel der 3-D-Druck von Kunststoffteilen oder das Selektive Lasersintern (SLS) beziehungsweise Laserschmelzen (SLM). Derzeit ist diese Technologie noch nicht wirtschaftlich auf die Serienfertigung anwendbar. Aber sie wird sicherlich auch Auswirkungen auf die Zerspanungsbranche haben. Diese Entwicklung ist als Herausforderung zu sehen.

Wie sind die beruflichen Perspektiven?

Prof. Wilfried Saxler: Nach wie vor sehr gut. Die Konjunktur ist auf einem hohen Niveau und gut qualifizierte Fachkräfte für die Zerspanung werden quer durch alle Branchen gesucht. Für Arbeitnehmer ist dies eine tolle Situation. Dennoch sollte man immer an sich arbeiten, sich engagieren, weiterbilden und Spezialwissen erwerben sowie ein gewisses Maß an Mobilitätsbereitschaft haben.

Welche Qualifikationen sind besonders gefragt?

Prof. Wilfried Saxler: Wir können in den Betrieben nicht nur leitende Angestellte haben. Benötigt werden viele Fachkräfte mit einer soliden Ausbildung. Die Qualifizierung kann auf dieser Ebene eine fachliche Spezialisierung sein, beispielsweise auf spezielle Technologien wie das Fräsen, das Drehen oder das Schleifen. Weiterbildungen können diese Kenntnisse vermitteln. Mit einer Meisterweiterbildung übernimmt man meist mehr fachliche und zusätzlich personelle Verantwortung. Wird eine Technikerweiterbildung oder ein Ingenieurstudium absolviert, stehen Tätigkeitsfelder in der Konstruktion, der Entwicklung, im Produktionsmanagement oder im technischen Vertrieb offen.

Wie sehen die Karrieremöglichkeiten aus?

Prof. Wilfried Saxler: Hervorragende Karrierechancen bieten sich in großen, mittleren und kleinen Unternehmen. Entsprechend sehen auch die Verdienstmöglichkeiten aus. So kann man heute nicht mehr sagen, dass ein Ingenieur grundsätzlich mehr verdient als ein Meister. Das eigene Engagement ist entscheidend. <